

Neue Ruhestätte für den Riesen

Das Bottisgrab soll an einen würdigeren Ort verlegt werden. Dafür setzt sich eine Interessengemeinschaft ein.

BOLLIGEN / ITTIGEN

Er eigentlich ist der Riese Botti längst gestorben und liegt im Grauholz direkt neben der Autobahn begraben. Dort fristet seine letzte Ruhestätte mit den beiden Menhiren ein kümmerliches Dasein. «Ein lärmiger Unort, welcher dieser prähistorischen Steinstätte unwürdig ist», wie Georg Ledergerber von der IG Bottisgrab mit Bedauern festhält. So richtig tot ist der Riese trotzdem nicht, denn als Sagengestalt lebt Botti auch in der heutigen Zeit weiter. So steigt er beispielsweise zu Beginn der Ittiger Fasnacht Jahr für Jahr aus seinem Grab, um den traditionellen Umzug anzuführen.



«Wir wollen dieses kulturhistorische Erbe unbedingt retten»

Georg Ledergerber

Grabstätte verlegen

Nun sind allerdings die Tage des Bottisgrabs entlang des Pannestreifens gezählt. Grund dafür ist der projektierte Autobahnausbau der A1 zwischen Bern Wankdorf und Schönbühl von sechs auf acht Fahrspuren. Das heisst, die Grabstätte mit den beiden aufrecht stehenden Steinen muss ein weiteres Mal verlegt werden.

Deshalb ist kürzlich die Interessengemeinschaft Bottisgrab gegründet worden. «Wir wollen dieses kulturhistorische Erbe unbedingt retten und bei der Verlegung der Grabstätte mithelfen», erklärt Georg Ledergerber. Er ist Präsident des Vereins NUBIS, welcher sich seinerseits in der IG Bottisgrab engagiert. Ledergerber war es auch, welcher die IG initiierte. «Unser Ziel ist es, die Standortgemeinde Bolligen beim Verlegungsprojekt aktiv zu unterstützen.»

Gutmütiger Riese

Zu den Mitgliedern der IG zählt auch Susanne Kiener-Sterchi. Mit viel Herzblut setzt sich die Leiterin der Kita «Kinder auf dem Bauernhof» für die Sagengestalt ein, um welche sich gar manche Geschichte rankt. «Botti ist im Dorf immer noch sehr präsent», erklärt die Habstetterin. Ihr ist es ein Anliegen, dass die Kinder die besonderen Orte in ihrer Wohngemeinde kennenlernen. Dazu gehöre auch das Bottisgrab,

sagt Susanne Kiener. «Ich gehe mit ihnen ins Grauholz und erzähle ihnen jeweils vor Ort eine der zahlreichen Geschichten über den gutmütigen Riesen.» Auf diese Weise könne sie schon die kleinen Buben und Mädchen für die Bedeutung dieser prähistorischen Steinstätte sensibilisieren. Dies alles geschehe selbstverständlich im Wissen darum, dass im Bottisgrab nicht wirklich ein Riese begraben liege.

Botti-Song

Botti begegnet einem aber nicht nur in Geschichten und als Figur an der Ittiger Fasnacht. So steht etwa bei der Schulanlage Rothus eine Skulptur des Bolliger Künstlers Werner Witschi, welche im Volksmund die Namen «Bottis Grawatte-Chnopf» oder «Bottis Grawättli» trägt. Nicht zu vergessen der Botti-Preis, welchen die Gemeinde Bolligen alle vier Jahre verdienstvollen Bürgerinnen und Bürgern verleiht. Ausserdem hat die Berner Band «Tschou zäme» einen Botti-Song kreiert, in welchem sie die vielen Staus auf diesem Autobahnabschnitt mit dem Riesen in Verbindung bringt. «U het er gnue, so streckt er d'Füess uf d'Spur u stoppt drmit dr Outofluss wi are Muur.» Zum Weiterlesen:

www.nubis.birdlife.ch/projekte



(vlnr) Bernhard Schweizer, Georg Ledergerber und Susanne Kiener-Sterchi von der IG Bottisgrab vor «Bottis Grawatte-Chnopf».

Die Sage

Der Riese Botti war gross wie ein Haus und unglaublich stark. Er konnte riesige Bäume mit einer Hand ausreissen und Felsbrocken zwischen seinen Fingern zermahlen. Zusammen mit seiner Schwester wohnte er in den umliegenden Wäldern des Grauholz. Obschon Botti ein liebenswerter Riese war, begegneten ihm die Menschen aufgrund seiner Grösse und Kraft misstrauisch und ängstlich. Das machte ihn traurig, so dass er nicht mehr weiterleben wollte. Er stieg ins selbst geschaufelte Grab und schlief für immer ein. Danach legte seine Schwester je einen riesigen Stein an das Kopf- und Fussende des Grabes. Soweit die Sage, welche 1858 erstmals in der Sammlung «Alpensagen» zu lesen war. Später erwähnte sie auch der Ittiger Hans Zulliger in seinem Mundartband «Unghüurig – Alti Gschichte us em Bantigerbiet».



Ihre **Bantiger Post**
Auch als ePaper – www.bantigerpost.ch